

# „Nicht nur im Kämmerlein“

Büren will zur neuen Windplanung von Anfang an öffentlich informieren

VON KARL FINKE

■ Büren. „Wir wollen es anders als Salzkotten machen“, sagte Bürens Bürgermeister Burkhard Schwuchow am Dienstagabend bei einer Bürgerversammlung in Weiberg zur neuen Windenergieplanung der Stadt, „und nicht anderthalb Jahre nur im Verwaltungskämmerlein planen, sondern die Öffentlichkeit von Anfang an auf dem Laufenden halten.“

Am 1. Juli dieses Jahres hatte das Oberverwaltungsgericht in Münster den neuen Flächennutzungsplan der Stadt für nichtig erklärt (die NW berichtete). Um der Windenergie einen „substanziellen Raum“ zu geben, müssen die Kommunen nach harten und weichen Tabukriterien unterscheiden. „Darüber sind wir sehr unglücklich“, so Schwuchow zu den rund 50 anwesenden Weibergern im neuen Dorfgemeinschaftshaus, „doch wir wollen mit unserem Vorgehen ein Mindestmaß an Steuerungsmöglichkeiten behalten.“ Weiberg spiele bei der zukünftigen Planung „eine besondere Rolle“, so der Bürener Rathauschef.

Fachbereichsleiterin Marita Krause präsentierte den Weibergern grafische Ansichten des gesamten Stadtgebietes mit vorhandenen, genehmigten und beantragten Windriesen. Anträge auf sieben weitere Anlagen um das vorhandene Vorranggebiet Haiperfeld herum seien zur Zeit „zurückgestellt“, so die Rathausmitarbeiterin. Nicht abgebildet waren Planungen des Haus Bürenschen Fonds, in diesem Bereich größter Grundstückseigentümer. „Dort ist auch was geplant“, so Krauses Vorinformation: „Die haben jetzt einen Investor gefunden.“

In der Weibeger Runde wurde ein Stück weit fatalistische Stimmung laut. „Wir können daran ja doch nichts ändern“ und „Jetzt auch noch auf dem Harthberg“ – so zwei Wortmeldungen. Gefragt wurde nach den neuen Abstandsregelungen zur Wohnbebauung. „Der Abstand ist ein weiches Tabu-Kriterium“, so Krause: „Er kann 1.000, 800 oder 500 Meter betragen.“

Weil die Stadt Büren mit ihren bisherigen Planungspart-



Weitere Windräder werden auch in Büren errichtet: Hier drehen sie sich vor einem farbenreichen Abendhimmel.

FOTO: DPA/JAN WOITAS

nern nicht mehr zufrieden war, hat sie sich nach neuen Beratern umgesehen. „Alle Büros sind ausgebucht“, sagte Krause zwar, nannte aber als neue Begleiter das Architekturbüro Wolters Partner in Coesfeld und die Rechtsanwaltskanzlei Wolter Hoppenberg in Hamm.

Neue, so genannte Suchgebiete für Windenergie konnte die Fachbereichsleiterin den Weibeger an diesem Abend nicht nennen. Dies sei frühestens Mitte nächsten Jahres“ möglich.

## INFO

### Weitere Windenergie-Planungen

◆ Zurzeit sind auf der Fläche der Stadt Büren 60 Windenergie-Anlagen genehmigt – einzelne vielleicht noch nicht errichtet.

◆ 11 beantragte Windmühlen im Stadtteil Brenken befinden sich aufgrund abgelehnter Genehmigungsanträge durch den Kreis Paderborn im gericht-

lichen Klageverfahren.

◆ 23 weitere Anlagen um Weiberg, am Bürener Ortszugang rechts und links der Haarener Straße, oberhalb von Weine, am Autobahnzubringer bei Steinhausen, bei Hengsdorf und bei Eickhoff befinden sich im Genehmigungsverfahren. (fin)